

So läuft der Online-Unterricht

Jeder Schüler bekommt an der GMS Waldburg-Vogt einen Leih-Laptop – Lehrer unterrichten per Videokonferenz

Von Carolin Steppat

WALDBURG/VOGTT - Aktuell hantieren viele Schulen, bedingt durch die Corona-Krise, mit digitalen Notlösungen, um ihre Schüler am heimischen Schreibtisch zu unterrichten. Dass es auch anders geht, zeigt die Gemeinschaftsschule Waldburg-Vogt. Hier bekommen die Schüler seit vielen Jahren einen Schul-Laptop gestellt und der Unterricht sowie die Schulorganisation werden digital organisiert.

Was sich im Klassenzimmer der 10. Realschulklasse in Waldburg abspielt, ist außergewöhnlich. 13 Schüler sitzen an Einzeltischen. Vor jedem steht ein Laptop, an dem sie arbeiten. Unterrichtet werden die Abschlusskinder von ihrer Lehrerin Sarah Bühlmaier. Weil sie schwanger ist und damit zur Corona-Risikogruppe gehört, kann sie körperlich nicht anwesend sein und muss im Homeoffice arbeiten. Dennoch ist sie im Klassenzimmer präsent.

Über Videotelefonie ist sie in die Klasse geschaltet, ihr Bild wird über einen Beamer an die Wand projiziert. Problemlos kann sie sich bei Bedarf auf einzelne Schülerrechner aufschalten und individuelle Hilfestellungen geben. Möglich macht das die Software „Microsoft Teams“, die für die virtuelle Teamarbeit konzipiert wurde und auf jedem Schülerrechner installiert ist.

Auch die Infrastruktur der Gemeinschaftsschule ist digitalisiert. Zum Einsatz kommt dabei „Infomotor“, eine digitale Lernplattform, die bereits 1990 in Island entwickelt wurde. Lehrer Christoph Wilhelm erklärt den Nutzen: „Die Lernaufträge der Schüler sind digital abrufbar, und sowohl Lehrer als auch Eltern können sehen, auf welchem Stand der Schüler ist und welche Aufgaben noch zu bearbeiten sind.“

Für Waldburgs Bürgermeister Michael Röger ein wichtiges Argument: „Daraus entstehen maximale Bildungschancen, die über die Software dokumentiert und gesichert werden. Die Eltern können den Fortschritt des eigenen Kindes am Computer verfolgen. Diese digitale Arbeitsweise unterscheidet uns von den meisten Schulen.“

Dass die Schule so aufgestellt ist, verdankt sie einer kommunalen Entscheidung, die bereits vor acht Jahren getroffen und vor sieben Jahren umgesetzt wurde. Als die Schulen von Waldburg und Vogt im Jahr 2013 zur Gemeinschaftsschule zusammengeschlossen wurden, haben sich im Vorfeld die beiden Kommunen für eine weitgehende Digitalisierung entschlossen – und dafür auch Geld in die Hand genommen. Röger: „Das Angebot wurde komplett durch die Kommunen finanziert. WLAN Laptops, Glasfaseran-



Die Englischlehrerin Sarah Bühlmaier arbeitet vom Home-Office aus und ist trotzdem in der 10. Klasse präsent. Sie unterrichtet über Videotelefonie im Klassenzimmer.

FOTO: CAROLIN STEPPAT

schlüsse, Software – da gab es nirgendwo einen Zuschuss.“

Für die Schüler hingegen kostet der digitale Unterricht keinen Cent. Das Material ist von den Schulträgern angeschafft worden, wie Röger erklärt: „So bekommt jeder Schüler, unabhängig von der sozialen Situation, einen Laptop zur Verfügung gestellt.“ Die Laptops werden von CHG-Meridian in Weingarten geleast, die Lizenzen für die Software jährlich gekauft.

Laut Schulleiter Armin Schatz werden aktuell 130 Geräte geleast, bei Gesamtkosten von etwa 20 000 Euro pro Jahr. Die Softwarelizenzen liegen in einer Größenordnung von rund 5000 Euro pro Jahr, dazu kommt noch die Wartung. Die Einrichtung des WLAN in Waldburg habe 17 000 Euro gekostet. In Vogt habe man das WLAN im Zuge der Generalsanierung eingebaut.

Durch diese Digitalisierung habe die Schule – vor allem in den jetzigen Zeiten – einen erheblichen Vorteil gegenüber anderen Schulen, „weil die ganze Struktur schon steht“, wie Röger erklärt, und man jetzt nicht erst anfangen müsse, WLAN auszubauen oder eine Lernplattform einzurichten. Röger: „Wir sind froh, dass wir uns vor vielen Jahren für

diese Art des Unterrichts entschieden haben.“

Auch die Klassen 5 bis 7 durften bislang bereits Schul-Laptops in der Schule benutzen. Sie werden aktuell im Umgang damit von zwei Lehrerinnen geschult, um die Laptops auch zu Hause benutzen zu können. Dass nicht alle Aufgaben am PC bearbeitet werden können, ist jedoch kein Problem. Mathe beispielsweise wird nach wie vor analog bearbeitet.

Sind die Schüler damit fertig, können sie das Blatt mit einer App abfotografieren und über „Microsoft Teams“ an den jeweiligen Lehrer schicken. Thomas Fuchs, ebenfalls Lehrer an der Gemeinschaftsschule, erklärt: „Die App bietet eine plattformunabhängige Kommunikation und Organisation zwischen Lehrpersonal und Schülern. Man kann direkt miteinander kommunizieren.“ Und das, im Gegensatz zu WhatsApp und anderen Messenger-Diensten, ohne Datenschutzprobleme.

Auch Referate, eigentlich eine Königsdisziplin im Schulalltag, können in Waldburg und Vogt digital gehalten werden. Ganz praktisch zeigt dies Schulleiter Schatz mithilfe der Schülerin Sedanur Bayrak, die auch durch einen Beamer an die Wand projiziert wird. Nach einer kurzen

Begrüßungsrunde geht es los. Sedanur: „Ich teile jetzt meinen Bildschirm mit Ihnen“, und schon sieht man die Powerpoint-Präsentation, die sie auf ihrem PC aufgerufen hat, auf der Leinwand. Obwohl sie in ihrem Jugendzimmer in Vogt sitzt, hält sie so ein Referat im Waldburger Klassenzimmer. Weitere Schüler können zugeschaltet werden. Fuchs: „So lernen die Schüler parallel an getrennten Orten und doch zusammen. Der Lehrer kann jederzeit ‚vorbeischaun‘ und bei der Arbeit zusehen.“

Und wie finden die Schüler diese digitale Art des Lernens? Der Unterricht sei sehr einfach und praktisch, das Arbeiten falle ihr leichter, wie Sedanur Bayrak erklärt. Man müsse nicht mehr so viel schreiben, die Hand tue weniger weh und man habe alles geordnet. Sedanur: „Es entspricht einfach mehr dem Horizont der Jugend, wenn man digital arbeitet.“ Röger bestätigt: „Das war unser Gedanke damals, und wir bereuen bis heute diese Entscheidung keinen Moment.“

„Es entspricht einfach mehr dem Horizont der Jugend, wenn man digital arbeitet“,

findet die Schülerin Sedanur Bayrak.

Wir haben im Sinne der Schüler investiert.“

Dass die Einführung der digitalisierten Schule so problemlos klappte, verdanke man den Kommunen, wie Vogts Bürgermeister Peter Smigoc erklärt: „Entscheidend ist hier, dass wir als Gemeinden zusammengearbeitet und die Notwendigkeit eines weiterführenden Schulangebots gesehen haben. Da war die Zusammenarbeit von Anfang an gut.“

Damit möchten die Kommunen Waldburg und Vogt auch den Schulstandort sichern. Röger räumt ein, dass man durchaus zu kämpfen habe: „Es geht um Schülerzahlen.“ Vor einem Jahr noch gab es nur fünf Anmeldungen, doch die im September startende fünfte Klasse wird wieder aus 22 Schülern bestehen. Aber sowohl die Kommunen als auch die Lehrerschaft seien überzeugt, wie er erklärt: „Wir schreiben Bildung im ländlichen Raum groß. Und dafür investieren wir viel Geld, viel Überzeugung und viel Zeit.“

Vorfahrt genommen: Rennradfahrer verletzt sich

BERGATREUTE (sz) - Beim Linksabbiegen hat ein Autofahrer einem Rennrad am Sonntagnachmittag in Bergatreute die Vorfahrt genommen. Der Radfahrer stürzte und verletzte sich.

Gegen 14.30 Uhr bog laut Polizei ein VW Touran von der Waldseer Straße nach links in die Ravensburger Straße ab. Der 61-jährige Fahrer übersah dabei ein von rechts kommendes Rennrad. Bei der Kollision stürzte der 58-jährige Radfahrer über die Handlung der erlittenen Verletzungen brachte ihn der Rettungsdienst ins Krankenhaus. Am Fahrrad entstand ein Schaden von etwa 600 Euro. Das Auto blieb unbeschädigt.

Linksabbiegerin übersieht Auto

ALTSHAUSEN (sz) - An der Abzweigung nach Dornahof sind am Montagmittag zwei Autos zusammengestoßen. Es entstand Sachschaden von rund 16 000 Euro. Gegen 14 Uhr bog laut Polizei eine 72-jährige Autofahrerin von der Ebersbacher Straße (L 286) nach links in Richtung Dornahof ab. Dabei übersah sie einen entgegenkommenden 60-jährigen Autofahrer und stieß mit dessen VW Caddy zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von jeweils etwa 8000 Euro. Die Unfallbeteiligten blieben unverletzt.

Pedelec in Baienfurt gestohlen

BAIENFURT (sz) - In der Nacht zum Dienstag ist in der Waldseer Straße in Baienfurt ein mit Fahrradschloss angebundenes Pedelec gestohlen worden. Wie die Polizei mitteilt, hatte der Besitzer am Montagabend sein Fahrrad mittels Zahlenschloss nahe der Einmündung Kirchstraße auf einem Privatgrundstück an einen Baum gebunden. In der Nacht sägte ein Dieb kurzerhand den Ast ab, um den das Fahrradschloss geschlungen war, und nahm das Elektrofahrrad mit. Das Pedelec der Marke Focus, Farbe schwarz/blau, hat einen Wert von rund 3000 Euro. Hinweise an die Polizei unter Telefon 0751/8036666.

Kreditaufnahme für Kinderhaus-Anbau

WOLPERTSWENDE (süß) - Durch den Anbau des Kinderhauses „Kleine Strolche“ entsteht der Gemeinde Wolpertswende ein Finanzierungsbedarf von 1,1 Millionen Euro. Der Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig beschlossen, dafür einen zweckgebundenen Kredit von 700 000 Euro bei der KfW-Bank zu beantragen. Der Zins des Darlehens liegt bei 0,01 Prozent, die Laufzeit beträgt 30 Jahre, mit einer vierteljährlichen Tilgung von 6035 Euro.

Kalenderblatt 
Mittwoch, 27. Mai

Tagesspruch: Ein gutes Zitat ist ein Diamant am Finger eines geistreichen Menschen und ein Pflasterstein in der Hand eines Narren. (Philibert-Joseph Roux, 1780 bis 1854, französischer Chirurg)

Außerdem: Der Jammer mit der Menschheit ist, dass die Narren so selbstsicher sind und die Gescheiten so voller Zweifel. (Bertrand Russell, 1872 bis 1970, britischer Philosoph und Logiker, Systemtheoretiker)

& sowieso: Eine Frau macht niemals einen Mann zum Narren. Sie sitzt bloß daneben und sieht zu, wie er sich selbst dazu macht. (Frank Sinatra, 1915 bis 1998, US-amerikanischer Sänger und Entertainer)

Aus der Bibel: Noch einmal sage ich: Keiner soll mich für einen Narren halten. Tut ihr es aber doch, dann lasst mich auch als Narren gewähren, damit auch ich ein wenig prahlen kann! (2.Kor 11,16)

Namenstage: Augustinus, Bruno
Heute vor 89 Jahren: 1931 – Der Schweizer Wissenschaftler Auguste Piccard startet in einem Stratosphären-Ballon zur Erforschung der höheren Luftschichten. Er erreicht eine Höhe von 15 781 Metern.

Sozialunternehmen machen Druck auf die Politik

Initiative mit Zußdorfer Beteiligung startet Petition für bessere Arbeitsbedingungen im Sozial-, Pflege- und Gesundheitswesen

WILHELMSDORF (sz) - Die Initiative „Mehr-wert-als-ein-Danke“ fordert bessere Arbeitsbedingungen und gerechten Lohn im Sozial-, Pflege- und Gesundheitswesen. Das geht aus einer Pressemitteilung der Theresia-Hecht-Stiftung hervor, zu der auch das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) St. Christoph in Zußdorf gehört.

23 Träger und Verbände aus der Sozialwirtschaft haben die Initiative laut Mitteilung auf den Weg gebracht. Die bundesweite Aktion richtet sich an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages. Mehr als 100 000 Mitarbeiter stünden hinter den bisher beteiligten Akteuren aus ganz Deutschland, schreiben die Initiatoren. Ziel der Initiative sei es, mindestens 50 000 Unterschriften zu sammeln, um damit eine Eingabe in den Ausschuss des Deutschen Bundestages zu ermöglichen.

Aktuell erhielten Gesundheits- und Krankenpfleger, Ärzte, Heilerziehungs- und Altenpfleger, Sozialarbeiter sowie Heilpädagogen sehr viel gesellschaftliche Anerkennung, heißt es in der Mitteilung weiter. Die Corona-Krise zeige, dass die genannten Berufe gebraucht werden, so die Stiftung. Sie zeige jedoch auch, dass das Gesundheits-, Pflege- und Sozialsystem in vielen Bereichen unterfinanziert sei und es an Arbeits- und Fachkräften mangelt.

Die Initiative fordere deshalb eine angepasste Personalausstattung, damit mehr Zeit für den anvertrauten Menschen bleibt. Die sozialen Unternehmen verlangen eine deutliche Anhebung des Mindestlohns sowie eine verbesserte Qualifizierung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Teilhabe und Inklusion, Solidarität und Gesundheit seien im Grundgesetz verankert und nicht verhandelbar.

Nur Stammgäste kommen ins Tierheim

Wie sich die Einrichtung in Berg in Corona-Zeiten organisiert und wie es den Tieren geht

BERG (sz) - Auch im Tierheim Berg-Kernen hat sich der Alltag im Zuge der Corona-Pandemie verändert. So gibt es aufgrund bestehender Verordnungen bis auf Weiteres keine öffentlichen Besuchszeiten mehr. Nur Stamm-Gassigeher und Stamm-Katzenstreicher, die sich gut auskennen und keine Betreuung oder menschlichen Kontakt benötigen, dürfen unter Wahrung der Hygienevorschriften derzeit ins Tierheim kommen. Das geht aus einer Mitteilung des Tierheims hervor.



Tierheimleiter Dragos Margaritaru mit einer Katze. ARCHIVFOTO: GNANN

Die Mitarbeiter seien nach wie vor täglich von 7.30 bis 17.30 Uhr vor Ort, um die Schützlinge zu versorgen und zu betreuen, heißt es in der Mitteilung weiter. Zu diesen Zeiten werden auch wie gewohnt Fund- und Pensionstiere angenommen.

Bei Bedarf übernimmt das Tierheim zudem die Betreuung von Tieren, deren Besitzer an Covid-19 erkrankt sind oder sich in Quarantäne befinden und ihre tierischen Mitbewohner daher nicht ausreichend versorgen können. Ein Anruf genügt, auch in Notfällen: Die telefonische Erreichbarkeit des Tierheims unter 0751 / 41778 ist laut Mitteilung rund um die Uhr gewährleistet. Wer eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlässt, werde schnellstmöglich zurückgerufen.

Die Suche nach einem neuen und schönen Zuhause für ihre großen und kleinen Fellnasen haben die Tierheim-Mitarbeiter laut Mitteilung auch in Corona-Zeiten stets im Blick. Personen, die eine Tiervermittlung oder Adoption anstreben, können telefonisch einen Beratungstermin vereinbaren. „Wir helfen, wo immer wir können“, sagt Betriebsleiter Dragos Margaritaru. So vermittelt das Tierheim-Team auch Kon-

taktpersonen, die bereit sind, erkrankte oder hilfebedürftige Personen bei der Betreuung ihrer Haustiere zu unterstützen – beispielsweise durch Futtereinkauf oder Gassigehen.

„Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Tierfreunden, die unserem Appell in den regionalen Medien gefolgt sind und ihre Haustiere auch in Krisensituationen nicht ausgesetzt oder einfach im Tierheim abgegeben haben“, betont der Tierheimchef.

Die geplanten Tage der offenen Tür im Mai musste das Tierheim absagen. Dies sei bitter, da die Einrichtung einen guten Teil ihrer laufenden Kosten durch Einnahmen und Spenden an diesen Aktionstagen erwirtschaftet, heißt es in der Mitteilung. Die Tage der offenen Tür sollen daher, sofern es die Situation erlaubt, Anfang Oktober nachgeholt werden.

Wer das Tierheim mit einer Spende unterstützen möchte, kann dies über die Homepage www.tierheim-berg.de tun. Kontakt: Tierheim Berg-Kernen, Telefon 0751 / 41778, info@tierheim-berg.de, www.tierheim-berg.de